

QK. 277. 13

X 2122666

L f  
1715

EFFICACISSIMUM PIORUM CONTRA

MORTIS TERRORUM SOLATIUM.

Der Aller kräftigste trost frommer Christen/ wider des Todes  
furcht und schrecken.

Wey dem sehr Volkreichen und ansehnlichen Leichen be-  
gengniß/

Des Weyland Edlen / Wohl-Ehrenvesten / GroßAchtbarn  
und Hochgelarten Herren

**Friedrich Lüntzel**

Alust Lüntzenhausen / und Döhlau / J. C. ti

Keyserliches Comitis Palatini / Churs. Durchl. zu Sachs.

Appellation, Ober Consistorial, und zu Reichs

Cammergerichts und Grenz sachen

Wohlbestalten Rathes.

Welcher den 27. Januarii 1655. Vormittage ein Virthheil

auff 11. Uhr / in Christo Jesu / seinen Erlöser / sanfft und selig

endschlaffen / und den 11. Februarii hernach mit Christli-

chen Ceremonien in der Kirch zu unser lieben

Frauen Ehrlich / und ansehnlich be-

erdiget worden

Erkläret und ausgeleget / auch auff begeren

in Druck Verfertiget

Durch

**M. CHRISTIANUM Zimmermannen**

Stadt Predigern in Dresden.

Wittenbergk / Gedruckt bey Johann Haken Anno 1655.

12.





Der  
Edlen/und Ehren-Viel-Tugendreichen  
Frauen

**Marien Magdalenen /**

Gebornen S. rauchin.

Des Weiland Edlen/ Wohl Eh-  
renbesten/ Groß-Nachbahren/und Hochgeiar-

ten Herrn Fridrich Lünkels/auff Lünzenhausen/und

Möhlau J. C. ti. Keyserl. Comt. Palatin/Churfl.

Durchl. zu Sachsf. Appellation/Ober Con-

sistorial/und zu Reichs/und Camer-

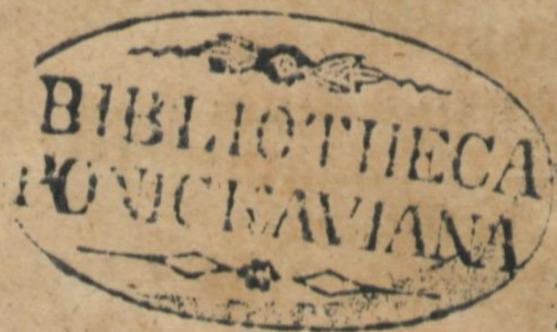
gerichts/und Grens Sa-

chen/wohlbestalten

Raths.



Hinterlassenen hochbetrübtten/und Herz bekümmerten Frau-  
en Wittiben/ Seiner/in Ehren/Vielgeliebten/und hoch-  
geehrten/ Frauen Schwegerin und Bevatterin/



Übergiebt diese Predigt/auff inständiges bege-  
ren/mit wünschung Göttliches trostes/  
beständiger Gesundheit/ und aller Zeitli-  
chen und Ewigen wohlfahrt.

M. CHRISTAN Zimmermann/  
Stadt Prediger in Dresden.



IN NOMINE SACRO SANCTÆ ET  
INDIVIDUÆ TRINITATIS,

## Einang.

**S** Liebte / und Außerwelte in dē  
Herrn Christo Jesu / wen Gott der Herr /  
als der Himlische Haus - Vater / in dem  
heutigen heiligen Evangelio / *Matt. 20. c. zu*  
seinem Schaffner gesaget: Ruffe den Ar-  
beitern und gib ihnen den Lohn So hatt Er damit  
angezeigt / das Er nicht allein Arbeiter in seinen  
Weinbergk miete / sondern auch nach Verrichter Ar-  
beit / ihnen dē Lohn gebe / es werden aber durch sol-  
che Arbeiter Verstanden / nicht allein die Lehrer und  
Prediger / welche Christus der Herr / Arbeiter nen-  
net / die der Herr der Erndte in seine Erndte sende.  
*Matt. 9, 37.* Sondern auch alle Rechtschaffene Chri-  
sten / den solche in den Weinberge des Herrn zuver-  
richten / haben *1. laborem cultus & religionis.* Die Ar-  
beit der Gottseligkeit / das Sie nemblich müssen / ei-  
ne gute Ritter schafft i. ben / und glauben / und güth  
gewissē behaltē. *1. Tim. 1, 19. v. Gott dienē ihr lebeläg in*  
*gerechtigkeit v. Heiligkeit die Ihm gefälligist. Luc. 1.*  
*darnach 2. laborem officii & vocationis.* Die Arbeit ei-  
nes Jeglichen seines Ambts und beruffs. Das der  
so ein Ambt hat es warten muß. *Rom. 12, 7.* und sei-  
nem

A iii

nem

## Christliche

nen beruff verrichten / nach dem Vermögen das  
 Gott darreichet. 1. Petr. 4. 11. und den 3. Laborem cru-  
 cis & afflictionis. Die Arbeit des Creuzes und trüb-  
 fals; das Sie sich leiden müssen als gute streiter Je-  
 su Christi / 2. Tim. 2. 3. und mit gedult lauffen in den  
 kampff / der ihnen verordnet ist Ebr. 12. weil Sie  
 müssen immer in streit sein / und ihre Tage zubringē  
 wie die Tagelöner. Job. 7. und die bekommen am A-  
 bend ihres Lebens / den gnaden lohn des Ewigen Le-  
 bens / Welches Ihnen versprochen worden / durch  
 den Himlischen Haus Vater. Joh. 3. dessen haben  
 wier nuhn ein Exempel für uns / an Unsern in Gott  
 Seelig Ruhenden Mittbrüdern / den Weyland E-  
 dlen Woll-Ehren Besten / Großachtbarn / und  
 Hochgelarten Herrn Fridrich Lünzeln auff Lünz-  
 kenhausen / und Möhlau / Juris Consulto, Comite Pa-  
 latino Coesareo, und Churfl. Durchl. zu Sachsf. Ap-  
 pellation Ober Consistorial Vnd zu Reichs Cammer-  
 Gerichts / und Grenz sachen / wohlbestalten Rathe-  
 Den solcher ist auch ein trew fleissiger Arbeiter im  
 Weinberge des Herrn gewesen / Er hatt die Arbeit  
 seines Christenthumbs trewlich verrichtet / und in  
 waren Glauben / und Heyligen Leben sich stets erfin-  
 den lassen. Fleissig hat Er verrichtet die Arbeit sei-  
 nes Ampts / und in seinen hohen wichtigen verrich-  
 tungen / keine mühe geschonet / und keinen fleis ge-  
 sparet / das seine Gnädigste und gnädige Herrschafft  
 mitt Ihme / deswegen jede Zeit Gnädigst zufrieden  
 gewesen / wie sie den auch den Seligen Mann gar  
 unger

ungerne verloren haben / und zubezeugung Ihrer  
 Chur/und Fürstliche Condolentz hochansehnliche ge-  
 sandtē abgeordnet/die Leich procesion zu condecori-  
 ren. Treulich hatt Er sich auch erwiesen in der Ar-  
 beit/ des Creuzes und trübsals/ an welchen es dem  
 Seligē Herrn Appellation Rath/auch nicht gefehlet/  
 den Er mitt grosser gedult/und fester zuversicht zu  
 Gott/ Einen guten Kampff gekempffet / den lauff  
 vollendet/ und glauben gehalten bis an sein Seli-  
 ges Ende. 2. Tim. 4. Deswegen hatt Ihm Gott der  
 Himlische Haus-Vater / am Abend seines Lebens/  
 da seine zeit und stunde vorhanden gewesen / gege-  
 ben/ den gnaden lohn des Ewigen Seligen Lebens/  
 und Ihm bey geleget die Krone der Gerechtigkeit/  
 welche an Jenen Tage der Gerechte Richter Jesus  
 Christus Ihm auff setzen wird/nicht aber Ihm al-  
 leine/sondern allen/die seine erscheinung lieb habē.  
 2. Tim. 4. Das nuhnmehro Er ruhet von aller Ar-  
 beit/ und seine wercke Ihm nachfolgen. Apoc. 14. un-  
 seind wier nuh im Herrn versamlet / auch seinen  
 verblüchten Körper / den wier mitt sehr ansehnlicher  
 Leich procesion anhero ins Haus des Herrn beglei-  
 tet/in sein Ruhe Cämmerlein zuversetzen/zuvorhe-  
 ro aber/aus Gottes Wort/etwas zuhandeln/ und  
 zubetrachtē. weil wier aber darzu bedürfftig sein/der  
 hülffe und beystand Gottes des Heyligen Geistes /  
 als wollen wier für der Hohen Eöttlichen Majestet  
 Uns demütigen und mitt einander beten ein gläu-  
 biges Vater Unser.

TEXTUS: Phil 1, 23.

**I**ch habe Lust abzuscheyden / undt bey Christo zu sein.

**G**eliebte und Außerwelte in dē Herrn Christo Jesu / unter andern nahmen / so dem grausamen und ungeheuren Menschen würger / dem Tode / in Henlicher Schrift / gegeben werden / ist nicht der geringste dieser / das er genand wird. Rex terrorum Ein König des schreckens. In dem Büchlein Hiobs am 18. c. und wird damit angezeigt: 1. Universalis mortis in homines dominatio. Die Allgemeine herrschafft des Todes / Über alle Menschen. Den darumb heist er ein König. Könige aber seind die / so da herrschen / und über andere grosse macht und gewalt haben / wie König Ahasverus / der geherschet hatt / über 127. Länder. Esther. 1. Also herrschet der Tod vō Adam her / und ist zu allen Menschen hindurch gedrungen / die weil sie alle gesündigtet haben. Rom. 5. daher stehet in der Schrift: Es sey der alte bund / der Mensch müsse sterben. Sir. 14. Dem Menschen sey gesetzt einmahl zusterben. Ebr. 9. Es Lebet Niemand

*Job. 18. v. 14.*

*Esth. 1. v. 2.*

*Rom. 5. v. 12.*

*Syr. 14. v. 23.*

*Ebr. 9. v. 17.*

mand/der den Tod nicht sehe. Ps 89. der Tod kom-  
 me so wohl über den/der in hohen Ehren sizet/als  
 über den geringsten auff Erden so wohl über den  
 der Seiden undt Cron tregt/ als über den/  
 der einen groben küttel anhat. Syr. 40. und heist des  
 wegen der Todt/ein sold der sünden / Rom. 6. Ein  
 weg aller Welt. Jos. 23. & 1. Reg: 2. darnach und fürs  
 2 wird damitt auch angezeiget: Tyrannica mortis gu-  
 bernatio. Die harte und strenge Reigirung des To-  
 des / welche Er über die Menschlichen führe. Mem-  
 blich das er sie erschrecke/ und in grosse furcht / und  
 traurigkeit bringe / darumb heist er ein König des  
 schreckens/den Er scheidet Leib und Sele von einan-  
 der/durch einen schmerzlichen Ris. Er scheidet und  
 trennet gute Freunde/ als Mann/ und Weib/ El-  
 tern/ und Kinder / Brüder/ und Schwestern/ver-  
 wanten/und gute bekanten. Er scheidet die Reichen  
 von ihren Gütern/die Gewaltigen von ihrer Ehre /  
 die freudigen von Ihrer lust / und herligkeit/wel-  
 ches alles schrecken/ und furcht machet/ das solche  
 mitt David klagen müssen. Ps. 55. des Todes furcht  
 ist auff mich gefallen/furcht und Zittern ist mich an-  
 kommen/und grauen hatt mich überfallen/ und Ps.  
 116 Strücker des Todes haben mich umbfangen/ un-  
 angst der hellen hatt mich troffen/Ich bin kommen/  
 in Jammer und noth. So eine furcht und schrecken  
 richtet der Tod an / bey dem Heyligen Hiskia/dem  
 Könige Juda/da er Ihm hart auffn halßfahm/ und  
 Er auff seinen Bette lag/ und winselte wie ein kra-  
 nig/und girrete wie eine Taube Esa: 38. Erschreckt  
 und

Ps. 89. v.  
49.

Syr. 40. v.  
1, 2.

Rom. 6. v.  
25.

Jos. 23. v.  
14.

1. Reg. 2.  
v. 2.

Ps. 55. v.  
5.

Ps. 116. v.  
3.

Esa. 38. v.  
14.

und betrübt hatt der Tod gemacht/ den Heyligen  
 ErbVater Jacob / da Er ihm seine liebe Rachel so  
 plötzlich / auffn wege bey Bethel / dahingerissen.  
 Gen. 35. v. 19. Erschreckt und betrübt hatt Er die Arme  
 Propheten Wittwe/ da Er Ihr den man genom-  
 men/ der Ihr Viel kleine Kinder/ und wenig darzu  
 hinterlassen hatte. 2. Reg. 4. Erschreckt hatt Er die  
 Kinder Jacobs/ da Er ihren lieben Vater / auff sei-  
 nem Bette dahin gestreckt/ das Er seine füsse zusam-  
 men gethan hatt/ und verschieden ist. Darüber Jo-  
 seph/ vor allen andern so traurich worden ist/ das er  
 auff seines Vaters Angesicht gefallen/ geweinet/ un-  
 d Ihn geküsst hatt. Gen. 49. Erschreckt und sehr be-  
 trübt/ hatt er die Arme Wittwe zu Nain/ da Er ihr/  
 Ihren einigen Sohn hinweg genommen. Luc. 7. Er-  
 schreckt hatt Er den Heyligen David / da Er ihm/  
 Jonathan/ seinen lieben Freund / und vertrauten  
 Bruder/ weggenommen/ darüber David auch eine  
 bittere klage geführet hatt. 2. Sam. 1. Ach so hatt auch  
 der König des schreckens/ der Tod/ erschreckt Un-  
 sern seligen Herrn Appellation Rath/ wenn Er Ihm  
 plötzlich/ und unverhofft auffn hals kommen / und  
 bald alle kreffte genommen/ und innerhalb 7. Tage  
 es mit Ihm zum ende gemachet. Erschreckt hatt Er  
 die hinterlassene höchstbetrübte Frau Wittibe/ da  
 Er Ihren lieben Herrn / die Cron ihres Hauptes  
 hinweggenommen / so plötzlich / und unverse-  
 hens als were Er ihr auch end flohen/ und Sie mit  
 u meistentheils kleinen Vnerzogenen Kindern/ zu-  
 rück-

1123

## Leich-Predigt.

rückgelassen Erschreckt hatt Er den lieben Alten  
Herrn Schweher Vater/und die Frau Schwi-  
ger Mutter / Vnsern Hochgeehrten Herrn Su-  
perintendenten und seine liebe Hausfrau. Die  
Sich des plötzlichen Todesfalles / ihres Lieben  
und getreuen Herrn Endams nimmermehr  
versehen hetten / und da sie nuhn mitt hohen al-  
ter beladen / und der Herr Superintendenten / ein  
schwacher und unbehülfflicher man ist / verhoffet  
weñ Gott über Jhn gebieten würde / Er seines  
Weibes und Kinder Vater und Pfleger sein sol-  
te: Erschreckt hat Er die lieben Kinder alle Elffe/  
sonderlich aber den Eltisten Herrn Sohn / der  
gleich zu Wittenbergk gewesen/und seiner Studis-  
en abgewartet/und Jhme die betrübte/traurige/  
schrecken postkommen / das sein Allerliebster  
Herr Vater/mitt Tode abgangen sey. Erschreckt  
hatt Er den H. Bruder/ den Wohlverordneten  
Herrn Superintendenten zu Torgau. Da Er  
erfahren/das Sein liebster Herr Bruder gestor-  
ben sey. Erschreckt hatt er die ganze Vornehme  
und Hochanseliche Freundschaft / welche den  
Seligen Herrn Appellation Rath herzlich ge-  
liebet/ und sehr ungerne verloren haben. Solch  
schrecken des Todes / ist nuhn nicht allezeit köst-  
lich / den Es bringt betrübnis/und traurigkeit/  
Es verursachet zagen/und kleinmütigkeit. Des  
wegen man ursach hatt/sich darwieder zu präsen-  
viren/welches deñ besser nicht geschehen kan/ als

B

mitt

## Christliche

mitt Glauben an den Herrn Jesum Christum  
den Sohn Gottes/welcher ist der Fürst des Le-  
bens Act. 2. und den Tod in sieg verschlungen  
hatt . Cor. 1. Er hatt dem Tode die macht ge-  
nommen/und das Leben/und vnvergengliches  
wesen wider ans liecht gebracht, 2. Tim. 1. Er  
2. Tim. 1. hatt durch seinen Todt die macht genommen/  
dem der des Todes gewalt hatte/nemblich dem  
Teuffell / nnd hatt erlöset die/so aus furcht des  
Todes diē ganze zeit ihres Lebens/knechte sein  
Ebr. 2, 15 müssen. Ebr. 2. Derowegen man sich für dem  
Tode nichts mehr zuförchten hat / dē er kan fei-  
nen gleubigen Christen / in seinem Rachen be-  
ha'ten/ sondern ist ihm nuhr ein durchgang zu  
Christo ins Ewige Leben. Wie soiches wolver-  
standen hatt/der Heylige Apostel Paulus/wen  
Er in den abgelesenen Worten saget: Ich habe  
lust abzuscheyden und bey Christo zusein ad Phil.  
Phil. 1, 23. i. und den Tod nicht gescheuet noch geförchtet/  
sondern für eine befoderung zu Christo in die  
Seligkeit gehalten. Ebenermaßen hat solches be-  
dacht der Selige Herr Appellation Rath/wenn  
Er schon vor langer zeit/nemblich Anno 1628.  
Da Er in seiner peregrination gewesen und sich  
zu Genff auffgehalten/und daselbst /wegen da-  
malichen geferlichen Zeiten / Seiner Sterblig-  
keit sich erinnert/und einen auffsatz gemacht  
wegen seines Glauben bekentnäs/wegen seiner  
gebürt/Aufferziehung/Studirens und peregri-  
narens

# Leich Predigt.

1125.

nirens. Auch wie es nach seinem Tode wen Er in der frembde stürbe / mit seinem Leichnamb / und verlassenschafft solte gehalten werden / das man nachricht haben möchte / wenn Gott der Herr über ihn / in der frembde / gebieten solte. Vnter andern gedacht; das Er täglich und stündlich mitt dem Apostel Paulo / von Herzen gewünschet / aufgelöst / und bey seinem Herrn Christo zu sein. ad Phil, 1. weil Er den in seiner Jugend schon / die forcht des Todes / mitt seinem Herrn Christo vertrieben / wie viel mehr nuhn an ihm / da Er zu höhern Jahren kommen / und gelanget ist. Wie man den auch an seinem Ende von Ihme gehöret / das Er sich stets seines Heylandes Jesu Christi getröstet / und zu Ihm zukommen in die Ewige Freude / Herzlich gewünschet. Hatt also der Selige Herr Appellation Rath / seinen Todes schrecken / wohl / und glücklich überwunden / und seind deswegen auch die abgelesene Wortt zu seinem Leichē Text erwelet und begeret worden. Weil aber die hinterlassene hochbetrübtte Herzen / von dem geschwinden unverhofften fall / des Seligen Herrn Appellation Raths / sehr erschreckt worden sein; Als wolien wir aus dem abgelesenen Wortten / mitt einander zubetrachten für uns nehmen. Efficaci simū piorum in mortis terrore solatium. Den allerkräftigste Trost / den Gott selige Christen wider das schrecken des Todes / haben / und gebrauchen können. Gott verleibe Geist / und Gnade darzu /

Phil. 1, 23

B ij

Vmb



Vmb Jesu Christi/Unsers Herrn und Heylan-  
des willen Amen.

## Erklärung:

**S** Geliebte/ und Andächtige in  
dem Herrn Christo Jesu/weil der Tod  
nicht allein schrecken anrichtet/ bey de-  
nen/die sterben müssen/sonder auch  
bey den hinterlassenen Anverwantē/  
und Befreundten/ so bedürffen solche auch ein  
mittel / Ihren schrecken / bekümmernuß / und  
Herzeleit zusteuren und zuwern / und  
sich in betrübnuß zutrösten/und auffzurich-  
ten. Nuhn ist die ganze Heylige Schrift voller  
trost/ wider alles schrecken und betrübnuß des  
Todes. In den wenigen abgelesenen wortten s.  
Pauli, aber/finden wier einen Drenfachen trost/  
der sehr wohl dienet/wieder alles schrecken des  
Todes. Vnd ist der I. Vitæ præsentis calamitas.  
Das Jammer und Elend/dieses gegenwertigē  
zeitlichen Lebens. Den es spricht Sanct Paulus in  
den abgelesenen worttē: Er habe lust abzuschei-  
den/Nemblich aus diesem Leben/wo einer nuhn  
nicht gerne bleiben will/sondern sich weg sehnet/  
damuß ihm nicht wohl sein. In der Griechischen  
Sprache/ heists eigendlich. Cupio dissolvi; Ich  
begere auffgelöset zu werden. Vnd stehet da das  
Wörtlein ἀναλύσαι dissolvi / Auffgelöset werden.  
und brauchen solches die Schiffleute weñ sie die  
ange-

## Leichpredigt

angebundenen Schiffe ablösen/ und vom Lande abstossen/ und heist eigentlich abfahren. Wie es Chrylostomus der alte Kirchen Lehrer erkläret durch das Wördlein *uελισαω* vom Lande abstossen/ daher bey Uns Deutschen/ wē einer gestorben ist gesagt wirt: Er sey abgefahren: daher auch S. Paulus anderswo sein sterbe stündelein nennet *καιρον αναλυσεως*, Die zeit des abfarens. 2. Tim. 4. Und wirt also mitt diesem Nahmen gar eigentlich gedeutet / auff den zustand Unsers zeitlichen Lebens. Das wier nemblich mitt allerley stricken gleichsam angebunden sein/ in einem frembden Lande/ in welchen wier nichts eigens haben / und auch unsers bleibens da nicht ist. Wier seind aber in solchen frembden Lande angebunden mitt mancherley banden Als *1. vinculis peccati & transgressionis*. Mitt den banden der Sünden/ und Ubertretung. Des wier seind alle Sünder/ und mangeln des ruhms/ den wier für Gott haben sollen. Rom. 3. wir haben alle das unrecht wie wasser in uns gesoffen. Job. 15. und ist niemād unter allen/ der sagen könnte mein Herz ist rein/ und Ich bin lauter von missethat. Prov. 20. Darnach *2. vinculis officii & vocationis*, mit den banden eines schweren Ampts und beruffs/ das ein jeder in seinem Stande/ sich mitt hunger und kümmer mus neren/ und im Schweis seines Angesichts sein Brot Essen. Gen. 2. das er seine Tage mus zubringen wie ein Tagelöner.

B iij

Job. 7

## Christliche

Job. 7. und allendhalben mühe und arbeit ist / wo  
 es auch köstlich ist Ps. 90. 3. vinculis crucis & affli-  
 ctionis, mit den banden des Creuzes und trüb-  
 fals. Den wiew müssen alle viel leiden Ps. 34 un-  
 seind voller unruhe Job. 14. habē leidē ohne zahl.  
 Ps. 40. und müssen erfahren / viel / und grosse  
 angst. Ps. 71. und führen also ein Elendes Jam-  
 merliches Leben / von Mutterleibe an / bis wiew  
 wider in die Erde verscharret werden. Syr. 40.  
 Solche bande machen nuhn Angst / noth / trüb-  
 sal / und Elend. Den die Sünde lest keinen friede  
 in gebeinen / sie trücket wie eine schwere last / das  
 man frumb und gebückt / und den ganzen Tag  
 traurich gehen mus. Ps. 38. die mühe und Arbeit  
 macht laß und müde / und viel seuffzens / und  
 schreiens, Exod. 2, 23. und das Creuz und trübsal  
 verursachet viel schmerzen und Herzeleid / viel  
 heulens und weinens. Joh. 16. das die Angst des  
 Herzens gros wirt / und sich viel Jammer und  
 Elend findet. Ps. 25. das die Threnē über die ba-  
 cken herunter fließen / Thren. 1. und manches sei-  
 ne speise sein Tag und Nacht Ps. 42. Jamanche  
 stets threnen Brot Essen / und grosse maß voll  
 threnen austrincken müssen. Ps. 80. und ist also  
 dieses Lebē / Ein böses / mühsames / und betrüb-  
 tes Leben. Wer nuhn das bedencket / der wirt  
 wohl für dem Tode nicht erschrecken / wenn er  
 gleich die lieben seinigen hinwegnimbt / oder ihn  
 auch selber angreiffet / und auffodert. Denn wa-  
 rumb

# Leich Predigt

rumb fürchtet man sich/und erschrickt fürn Tode? Nemblich/ weil er einem von dieser Welt aus dem Leben/hinweg nimbt. Was ist nuhn das Leben/eine Pilgrimschafft Ebr. 13. Eine gefeliche Schiffart Matt. 8 Ein arcer und gefängniß Ps 13. wer bleibt nuhn gerne in der frembde /wer helt sich gerne lange auff dem ungestümē Meer auff: wer sitzt gerne lange im gefängniß? weñ derowegen der Todt dich/liebe Seele/schrecket/und betrübet/wegen der lieben deinigen/die Er dier hatt weggenommen / so gedencke wo sie gewesen sein/nemblich in diesen bösen Leben/ so wirstu dich bald trösten können/Deñ wer sihet die seinen gerne lange in noth und Elend schweben/das Er nicht lieber woltte/sie weren daraus errettet. Ach so ist's auch wē einer selber sterbē sol/v. das bedencet/wirt er gar getrost zum Tode sein. Jeremias war sehr fro/da Er aus der schlamgruben gezogen würde, Jer. 38. Also auch wier/weñ wier aus den schlam der Sünden gezogen werden Rom. 6. Ein Tagelöhner sehnet sich nach dē schatten/und das seine Arbeit aus ist. 1. b. 7. und Mose wolte lieber sterben/als so grosse Ambts last in die lenge tragen. Nam. 11 Also auch ware Christen sehnen/sich nach der Ruhe. 1. Reg. 19. Die Kinder Israel gingen getrost und mitt freuden aus der Babylonischen gefengniß. Ezra: 1. & 2. c. Also ware Christen wandern auch getrost/und freudig/aus dem gefengniß dieses Lebens/  
und

## Christliche

und sagen: hier seind wir in angst gewesen / dort  
 aber werden wir genesen / in Ewiger freude und  
 wonne / leuchten wie die Sonne. Denn es ist al-  
 hier ein Jammerthal / Kreuz noth und trübsal  
 überal / des bleibens ist eine kleine zeit / voller  
 mühseligkeit / und wers bedenckt / ist immer im  
 streit. Der 2. Trost / welchen wider das schrecken  
 des Todes Christenleut gebrauchen können: Ist  
 Mortis beatæ proprietas. Die Eigenschafft eines  
 Seligen Todes. Den S. Paulus wünschet aufge-  
 löst zusein. Das ist Selig zusterben; Also auch  
 alle ware Christen sterben nicht dahin cum fre-  
 mitu, & gemitu wie der Turnus beim Virgilio. Sie  
 nehmen nicht ein ende mit schrecken. Ps. 37. Sie  
 fahren nicht dahin wie ein Vieh. Ps. 49. Son-  
 dern Sie sterben in Herrn. Apoc. 14 Sie fahren  
 hin in frieden. Luc. 2. Sie entschlaffen in Chri-  
 sto. 1. Cor. 15, 1. Sie sterben nach Gotteswillen /  
 und befelen ihre Selen / dem trewen Schöpffer.  
 1. Petr. 4, 19. Solche Eigenschafft aber hatt der  
 Tod nicht für / und / an sich selber / Sondern weil  
 er durch Jesum Christum den Fürsten des Le-  
 bens / überwunden / und zunichte gemacht wor-  
 den / den der hatt Uns vom Tode errettet / und  
 von der hellen erlöset Ose. 13. Der hatt die Sün-  
 de getilget Dan. 9 und dem Tode den stachel ge-  
 nommen. 1. Cor. 15. Das nuhnmehr der Tod den  
 Christenleuten nuhr ein schlaff ist. Wie S. Pau-  
 lus saget: 1. Thes. 4, 13. Wir wollen Euch aber lie-  
 ben

ben Brüder nicht verhalten / von denen die da schlaffen / auff das ihr nicht traurig seit / wie die andern / die keine hoffnung haben. Vndt Christus der Herr spricht auch: Lazarus Unser Freund schlafft; Joh. 11. Derowegen ist der Todt wahren Christen nuhn nuhr eine Erlösung / von Sünde / Mühe / und Arbeit / und allen Creuz und trübsal. Den wer Selig stirbet / der ist Gerechtfertiget von der Sünde. Rom: 6. Welche im Herrn sterben / ruhen von aller Arbeit. Apoc. 14. Sie werden erlöset von allen übel / und ausgefüret zum Himlischen Reiche. 2. Tim. 4 Das ist ein grosser trost / allen vom Tode erschreckten Christen / das Sie können sagen: mitt fried und freud Ich fahr dahin / nach Gottes willen / getrost ist Mir mein Herz und Sinn / sanfft und stille / wie du Herr mir verheissen hast / der Todt ist mein schlaff worden. Von den unserigen aber können wir sagen: Seine Seele Lebt Ewig in Gott / der sie alhier aus lauter gnad / von aller Sünd und missethat / durch seinen Sohn erlöset hatt. Sein Jammer trübsal und Elend / ist kommen zu einem Seligen End. Er hatt getragen Christi Joch / ist gestorben / und Lebet noch. Endlich 3. Ist auch frommer Christen grosser Trost wider des Todes furcht und schrecken. Vitæ futuræ felicitas. Die grosse glückseligkeit des Ewigen Lebens. Denn solchs / sagt s. Paulus / in dem abgelesenen wortten / werde bestehen: in beata cum

C

Christo

Christo conversatione. In Seliger conversation  
 und gemeinschaft mit dem Herrn Christo Je-  
 su. Denn Er spricht: Er begere auffgelöset/und  
 bey Christo zu sein. Es ist zwar die glückseligkeit  
 des Ewigen Lebens so gros/das sie mit gedan-  
 cken nicht zuerreichē / vielweniger mit wortten  
 auszusprechen ist. Den es hatt's kein Auge gese-  
 hen/kein Ohr gehöret/ist auch in keines Menschē  
 Herz kommen was Gott bereitet hatt/denen die  
 Ihn lieben. Esa. 64. & 1. Cor. 2. Doch ist gewiß-  
 lich unter allen gradibus securæ felicitatis dis der  
 fürnehmste/Remblich: Conversatio cum Christo.  
 Die gemeinschaft mit Unsern Herrn Christo  
 Jesu. Den nach dem Christus der Herr / seinen  
 LebensLauff in dieser Woldt verrichtet/und ge-  
 than/was Ihm der Vater befohlen/ Joh. 14. Ist  
 Er gen Himmel gefahren/und in seine Herrlig-  
 keit eingangen. Act. 1. Luc. 24. und hatt den Him-  
 mel eingenommen. Actor. 3. Nicht allein für  
 sich/ sondern auch für Uns seine Gleubigen/  
 wie Er denn gesagt hatt zu seinē Jüngern: In  
 meines Vaters Hause sein viel wonūge/und Ich  
 gehe hin / Euch die stete zubereiten/und wil wie-  
 der zu Euch kommen/und wil Euch zu Mir neh-  
 men / das Ihr sein solt /wo Ich bin. Joh 14. und  
 c. 20. Ich fare auff zu Meinem Vater / und zu  
 Eurem Vater / zu meinem Gott/ und zu Euren  
 Gott. Vnd. c. 17. Vater Ich wil/das wo Ich bin/  
 auch die sein die Du Mir gegeben hast/da sie  
 meine

meine Herligkeit sehen. Das geschicht nuhn /  
wenn Christenleut durch einen Seligen Tod /  
die Welt gesegnē / und der Seelen nach / ins Pa-  
radeis Gottes kommen. Denn da kommen sie zu  
Christo. Luc. 23. da sehen / sie Ihn nicht wie hie /  
nuhr im Wort und Sacramenten / Sondern wie  
Er selber ist. 1. Joh. 1. von Angesicht zu Angesicht.  
1. Cor. 13. und wirt nicht ein blosses anschauen / ein  
evanescens intuitus sein / sondern eine conversati-  
on und Himlisch gesprech mit Christo dē Herrn /  
und werden von solchem Anblick / und gemein-  
schafft / eine unaussprechliche / und Ewigweren-  
de freude empfinden. Da Christus der Herr al-  
hier auff Erden herumb ging / in dem Stande  
seiner erniedrigung / in knechts gestalt / hattē die  
Leute also ihre lust an Ihn / das Sie Ihn gerne  
sehen und hören wolttē / Es kahmen ezliche  
Griechen hinnauff gen Jerusalem anzubeten /  
auffs fest / die traten zu Philippo / baten ihn und  
sprachen : Herr wier wolten Jesum gerne sehen.  
Johan. 12, 21. und da der Herr dermahl eins auff  
der Reise war gen Jerusalem / und durch Jericho  
zog / war ein Mann da / mitt Nahmen Zachæus,  
der war ein Oberster der Zölner / und begerte  
Jesum zusehen / und kunte nicht für dem Volck /  
denn er war klein von Person / deswegen lieff er  
vorhin / und steig auff einē Maulberbaum / auff  
das Er Ihn sehe. Luc. 19. 3. wie viel mehr lust und  
freud wird denn sein / wenn wier den Herrn Je-  
sum

## Christliche

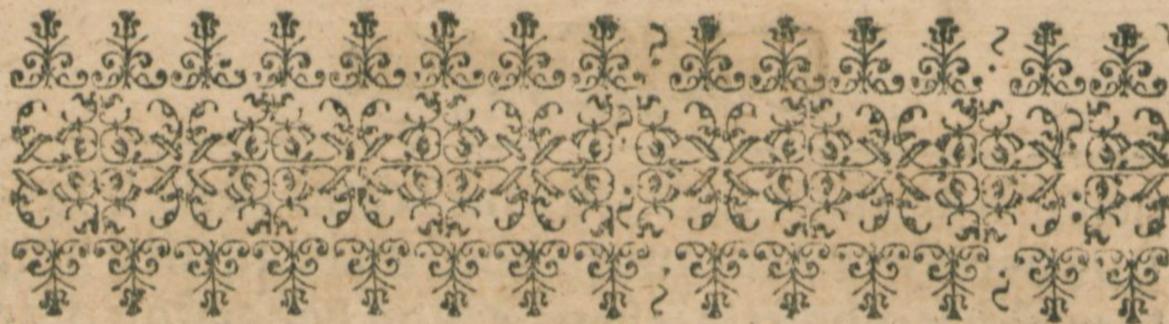
sum in seiner Herligkeit / und Himlischen klarheit sehen werden? Da der Herr Jesus an See Genesareth / zum Volck Redete / war so ein Eifer Ihn zuhören / das Er musste in ein Schiff treten / und es vom Lande führen lassen / das Er daraus lernen kunte. Luc. 5, 2. wie viel anmütiger wird die Rede des Herrn sein im Ewigen Leben / wenn Er mitt den Heyligen und Aufferwelten conversiren und umbgehen wirt? Dort sagte Petrus / da der Herr fragte / wolt Ihr auch weg gehen? Herr / wohin sollen wir gehen? Du hast Wort des Ewigen Lebens Joh. 6/68. Wie viel mehr / wird niemand wünschen im Ewigen Leben von Ihm weg zu gehen / denn Er da auch hören lassen wirt / die Wort des Ewigen Lebens. Da Christus der Herr auffn Berge Tabor / verkläret wurde / und Petrus neben Jacobo und Johanne / Seine Herligkeit sahen / das sein Andlitz leuchtet wie die Sonne / und Sein Kleid helle war wie ein Licht / Sprach s. Petrus: Herr hier ist guth wohnen / wilstu / so wollen wir hütten bauen / Dier eine / Mose eine / und Elia eine. Mat. 17. Wie viel mehr werden die Seligen in Ewigen Leben / wenn Sie Christum den Herrn in seiner Seligkeit sehen werden / also sagen: Hier ist guth wohnen / hier wollen wir bleiben / und Himlische hütten bauen / wenn iziger zeit / da grosse / ungewöhnliche wasserfluten endstanden sein / das es allendhalben voller wasser ist / Eine gewisse

# Leichpredigt

gewissel Relation und zeitung fehme / das Christus der Herr / ein zwen / oder mehr meilen von hier / sich leibhaftig sehen ließe / in der gestalt / wie Er in den Tagen seines fleisches auff den Erdboden herumgegangen were / würde nicht ieder mann dahin lauffen / wenn Er gleich im wasser waten solte / bis an den Hals / und Leib und Lebe wagen müste / nuhr das Er möchte den Herrn Jesum Christum zusehen bekommen. Wie viel mehr sollen wir gerne durch das Todes meer hindurch waten / und unser zeitliches Leben willig auffgeben / wenn wir dadurch kommen können in Himmel / da Christus ist / und Ihn da sehen / nicht in Knechts gestalt / sondern in Seiner Herligkeit / und auch solcher / in alle Ewigkeit mitt geniessen. Wer nuhn das bedencket / der wirt fürm Tode nicht erschrecken / noch sich fürchten / sondern getrost und freudig zu dem selbigen sein / und sagen: Ob mich der Todt nimbt hin / sterben ist mein gewin / und Christus ist mein Leben / dem thue Ich mich ergeben / Ich sterbe gleich Heut / oder Morgen / Meine Seele wirt Gott versorgen. Frewe dich derwegen sehr O Meine Seele / undt vergis all noth und quahl / weil dich nuhn Christus dein Herre / Rufft aus diese Jämertal / seine Freude und Herligkeit / wirstu sehen in Ewigkeit / mit allen Engeln Jubiliren / Und in alle Ewige Ewigkeit Triumphiren. Amen. Amen. Amen.

E iij

Lebens



# Lebens-Lauf.

**S**ist nun der Edle / Groß-  
Achtbare und Hochgelahrte Herr Frie-  
derich Tünkel / auff Tünkenhausen / Groß-  
und klein Möhla / *Titus, Com. Pal. Caf* und  
Churf. Durchl. zu Sachsen / *Weyland Apellati-  
on. Ober Consistorial* und zu den Cammergerichts- und Brens-  
Sachen Hochbestalter Rath / Nunmehr Seelig / auff diese  
Welt gebohren worden in Leipzig den 30. Aug. Anno 1603.  
Mittags anderthalb viertel Stunde für 1. Uhr.

Sein Herr Vater ist gewesen der Edle / GroßAchtbare  
und Hochgelahrte H. Gabriel Tünkel auff Tünkenhausen /  
Groß und klein Möhla / *Titus* und Röm. Käyserl. Käytt.  
*Com. Palatinus*, auch Weyland Churf. Sächß. Geheim-  
ter Rath. Seine Fr: Mutter die HochEhr und Tugend-  
reiche Fr: Catharina / des HochEhrwürdigen / GroßAcht-  
baren und Hochgelahrten Herrn Zachariae Schilters / Der  
Heyl. Schrift *Doctoris* und Weyland *Profess. P.* bey der  
Löbl. Universität Leipzig Seel. Eheleibliche Tochter / Bende  
Seel. von diesen seinen Christlichen Herxlieben Eltern ist er  
folgendes dem HErrn Christo zugebracht und vermittelst der  
Heil. Tauffe zu dem GnadenBunde Gottes befördert /

Auch / Als sein Verstand etwas gefasset / in wahrer Got-  
tesfurcht und Christlichen Tugenden / so wohl von Ihnen  
selbst

# Lebens-lauff.

selbst als durch *privat Praeceptores* auferzogen/ und in freyen  
 Künsten unterwiesen worden/ Darauff Sie Jhn Anno 1612.  
 in 9. Jahr seines Alters in das *Gymnasium* zu Hall in Sachf.  
 verschickt / und darinnen 2. Jahr über die *fundamenta* zu sei-  
 nen *rudis* legen lassen / von dar Jhn wieder 1614. ab und  
 nach Dresden gefodert / daselbst bis ins 6. Jahr *privat Prae-*  
*ceptoribus* untergeben/bis Sie Jhn Anno 1620. umb Ostern  
 auff die Universität Leipzig mit einem *Inspectori* geschickt / all-  
 da Er *sub Recloratu* Herrn D. Leonhardi Agricola ankome-  
 men/und daselbst bis Ostern Anno 1624. fast 4. Jahr *continue*  
 (ausgenommen die wenige Zeit/so Er vom Novembr. 1622.  
 bis April: 1623. mit seinen lieben Vater als damahls Churf.  
*Legatus* auff den Collegial Tage zu Regenspurg gewesen) zu-  
 gebracht/und nebenst der *privat instruction* mit *publicis* und  
*privatis Collegiis*, *tam Philosophicis quam Juridicis* Seine  
*studia* mit der Hülffe Gottes so weit fort getrieben / daß Er  
*publice Sub Praesidio* Dn. M. Ananæ Webers *Fac. Phi* damahls  
*Adjuncti*, in *Physicis de Visu* und unter Herren Wilhelm Smu-  
 ckii J.C. Wenland *Pandect. Profess. P. in Jure de Actionibus re-*  
*spondiren* können/Gestalt Er dessen wie auch seines daselbst  
 geführten untadelhaften Lebens ein *Publicum testimonium*  
 von der Juristischen Facultät erhalten / Darauff Er Ostern  
 1624. nach Befehl seiner Herklieben Eltern/ auff die Univer-  
 sität Jenam ohne *Inspectorn* gezogen/Und *sub Recloratu* Dn.  
 D. Valentini Rimeri *Profess. Pandect. P. in matriculiret* wordē/  
 und daselbst nicht mit wenigern Fleisse/als auff der Univer-  
 sität Leipzig sein *Studium Juris* bis Ostern 1625. fortgesetzt /

Und Nachdem Er besagter massen 5. Jahr auff denen  
 Inländischen Academien zubracht/hat Sein Herklieber Va-  
 ter Rathsam befunden/ Jhn auch frembde Universtitäten/ so  
 wohl in-als auferhalb des Röm. Reichs besehen/ und seine  
*Studia* beneben erlernung der Sprachen und anderer Welt-  
 weißheit *continuiren*/zu lassen/

Darumb

## Lebens = lauff.

Darumb Er Jhn am Ostern 1625. nach Straßburg abgefertiget/allwo Er den 1. Junij gemeltes Jahres in Gottes Beleich wohl und *sub Reſtoratu Dni. Iſaaci Froreſenii S.S. Th. D. & Profefſ. P.* angelanget / und ſein Studieren mit groſſen Fleiſſe obgelegen/wie Er denn eine *Diſputation de Jure Belli* geſchrieben/auch ſolche *Sub Preſidio Dni. Doct. Cluten Profefſ. Pand. P.* den 3. Junij 1626. Wie in gleichen eine andere *de Appellationibus* unter H. D. George David Locämern Päd. Prof. den 21. April. 1627. gehalten/Hierbenebenſt ſich in denen *Lingvis Exoticis* Italiänischen/Franzöſiſchen/Hiſpaniſchen/Engliſchen und Hebreiſchen unterweiſen laſſen/auch von andern Exercitien und ſo wohl *Instrumental* als *vocal* Muſic von Jugend auff ſo viel erlernet/als neben denen *Studiis* und nach ſeinem Stande ſich leiden und gebühren wollen /

Anno 1627. den 17. Julij iſt Er auff abermahliges gutachten Seiner Herklieben Eltern durch Lottringen auff Paris gereiſet/Allda im Sechſten Monat verblieben/ und neben Übung der Sprachen den *ſtatum Regni* und was ſonſten beobachtens würdig/Fleißig erlernet/Nachmahls im anfang des Januarij 1628. Seinen Weg durch Lyon auff Genff genommen und nachdem Er daſelbſt bis in 4. Monat zugebracht/ wiederumb gen Lyon von dar zu anfang des Mäyen durch Savoyen und Primant gegen Italien auff Chambry, Cuſa/Turin/Meyland/ Pavien/ Genua/ Luca / Piſa und Florenz gereiſet/zu *Siena* ſich bis zu anfang des Septembers enthalten/und neben den Sprachen eſliche *exercitia Mathematica* getrieben/Nachmahls hat Er ſich mit Herkog Johannis von Hollſtein Fürſtl. Gnad. auff Rom/von dar auff Neapolis und wiederumb zurück auff Rom/ *Siena* und Florenz/ ferner auff Venonien über das *Apennin. ſche* Gebürge/ Ferrara/Padua und Benedig/dann auff Trient / und über die Tyrolische Gebürge auff Inſpruck gegen Augſpurg gereiſet /  
und

und den 9. April über Blm/ Keutlingen/ Tübingen/ Ro:en-  
burg/den Kniebs auff Straßburg und so fort/das Er den 27.  
Maij wiederum zu Dresden angelanget/daselbst Er aber  
nicht lange verharret/Sondern balde darauff den 24. Sept.  
1629, mit seinen Herztieben Vater als damahls Churfürstl.  
Sächs. Gesandten nacher Hollstein/von dannen wiederum  
zurück und den 28. April, 1630, mit demselben nacher Wien  
gezogen/

Nach vollendung dieser oberzehlten Mühesahmen Reis-  
sen/Hat Er sich uffrath Fürnehmer Leute bey der Löbl. Ju-  
risten Facultät zu Wittenberg umb die gewöhnliche *gradus*  
*honorum in Jurisprudencia* beworben/daselbst auch nach für-  
geheden des Orths bräuchlichen *Disputationibus*, *Lektionibus*  
und *examinibus* den 16. April, 1630, *Licentiam* und endlich  
*Doctorem dignitatem solenni renunciatione* den 17. August,  
1630, erlanget/Darauff Er von Ihrer Käyserl. Maytt. In-  
sern Allergnädigsten Herrn *Ferdinando* dem Andern Glor-  
würdigsten Andenckens den 26. Septembr. selbes Jahres  
zum *Comite Palatino* allergnädigst erkläret/Auch vorher-  
schon und zwar den 13. Novembr. 1630, von den Durchläuch-  
tigsten Fürsten und Herrn/HERN J D H A R N G E D R  
G E R/Herzogen zu Sachsen/Süllich/Cleve und Berg/des  
Heil. Röm. Reichs Erzmarschalln und Churfürsten. Sei-  
nem Gnädigsten Churfürsten und Herrn/Seinen lieben  
Herrn Vater/durch eine sonderbahre Bestallung in *expediti-*  
*on* der Cammergerichts und andere Ihme untergebenen und  
das Chur- und Fürstl. Haus Sachsen betreffende Rechtän-  
gige Gränsachen / *adjunx* ret worden/Darneben Er sich in  
*practiciren* geübet und gebrauchen lassen/und dardurch in vie-  
ler Graffen/Herrn/von Adel/und andern Fürnehmten Leute  
Kundschaft und Bestallung gerathen/Bis Ihre Churfürstl.  
Durchl. Jhn den 7. Maij. 1634. zum Ober- *Consistorial* und

D

dann

## Lebens = lauff.

dann Anno 1637. darüber zum *Appellatio*. Rathe gnädigst bestellet /

In dem Heyligen Ehestand hat Er sich begeben Anno 1632. mit des HochEhrwürdigen / GroßAchtbarn und Hochgelahrten Herrn *Agidi* Strauchens / Fürnehmen Alten *Theologi* Churf. Sächs. Wohlbestalten Kirchen-Raths und Superintendentens / auch Wohlverdienten Pfarrherrn allhier / heileiblichen Tochter / der Erbarn viel Ehr und Tugendreichen / damahls Jungfrauen / Marien Magdalenen / mit welcher Er den 24. Septembr. bemeltes Jahres zu Dresden Ehelich *Copuliret* worden / Vnd zeit wehrendes 22. Jährigen Ehestandes 16 Kinder erzeuget / als II. Söhne und 5. Töchter / davon 5. nemlich 3. Söhne und 2. Töchter Ihme in der Seeligkeit allbereit vorgangen / II. aber annoch am Leben seind als 8. Söhne und 3. Töchter so meistens unmundig und unerzogen / ausser den ältesten Sohn / Namens Gabriel so nunmehr ins Bierde Jahr in seiner Eltern und GroßEltern mit Verleihung Göttlicher Hülffe / Fußstapffen zutreten / auff der Universität Wittenberg sich aufgehalten /

Sein Christenthumb belangende / Ist verhoffentlich Männiglichen dieses und anderer Ohren bekant / daß Er sich von Jugend auff / so viel in Menschlicher Schwachheit immer möglich gewesen / eines Gottesfürchtigen Lebens und Wandels beflissen / Allen Sünden und Lastern von Herzen feind gewesen / und sich dafür gehütet / die Predigten Gottes Wortts mit gebührender Andacht angehört / und ohne sonderbahre Ursache nicht leichte verseumet / Sich auch zu dem Gebrauche des Heil. Abendmahls nach Christi einsetzung mit rechten eiffer und reue über die begangene Sünde / öftters und noch neulich wenige Wochen vor seinen Seligen Absterben gefunden / zu Hause nicht allein vor sich Morgens und Abends über andere seine Gebete fleißig in der Heil. Göttlichen

Schrift

Schriftt gelesen/ Sein Leben darnach anzustellen sich beflissen/  
die anlebende Menschliche Schwachheit aber hoch beklas-  
get/ Doch sich h. wiederum des Theuren Verdiensts Christi  
darwieder Geröset/ und dessen Bemügsamkeit Ihm zugeei-  
gnet/ darneben Seine Kinder und ganzes Haus mit seinem  
Exempel zu aller Gottesfurcht angewiesen/ und kein Fluchen  
nach unsätes Wesen verstattet/ Von seinen Armen und  
Nothleidenden NebenChristen hat Er sich nicht entzogen/  
Sondern denselben/ so viel Er vermocht beygesprungen/ und  
Kettung gethan/ auch darneben sonsten mit Arbeiten/ vorbit-  
ten/ und einrathen alle Behülffigkeit erwiesen/

Niemand hat der Seelig Verstorbene Fürsichtlich geär-  
gert/ und in allen Seinen Thun und lassen eine sonderliche de-  
muth und bescheidene Sanftmuth herfür leuchten lassen/ das  
zuversichtlich keiner zufinden/ dem Er wissentlich zuwieder in  
mit Ihme in Zancke gelebet/ sondern es hat der Seel. Mann  
bey zugestossener Wiederverwertigkeit alles mit Gedult vertra-  
gen/ Gott befohlen und über sich gehen lassen/

Seines Berufs hat Er so wohl im Churf. Sächs. Ap-  
pellation Gerichte/ als Ober Consistorio und andern Bestal-  
lungen fleißig abgewartet/ und does nur seine Gesundheit zuge-  
lassen/ mit willen keine Stunde versäumet/ auch darüber in  
vielen gnädigst anbefohlenen Commissionen solchen Fleiß und  
Unterhandlung angewendet/ Das viele wichtige Sachen  
mit der Interessent. Gutes vergnügen beygelegt und Ber-  
glichen worden/ daran und andern Unterhänigsten verrich-  
tungen Ihre Churf. Durchl. ein gnädigstes gefallen getragen  
und seiner Person mit Churf. Hohen Gnaden jederzeit zu-  
gethan gewesen/ Auch zu dessen mehrere vergewisserung/ dero  
Churf. Hohe Stelle/ bey des Seelig Verstorbenen Leichenbe-  
stattung/ durch Fürnehme Abgesandten/ gnädigst vertreten las-  
sen/

Dij

In

## Lebens-lauff.

In seinen Haushwesen hat Er sich gegen seine liebe Haus-  
 Frau / Kinder und bediente als ein Treuer Ehemann / Vater  
 und Hausherr erwiesen / Gedachte seine Ehefrau dergestalt ge-  
 liebet / daß nichts als Einigkeit und Sanftmütiges begehen  
 unter Ihnen / und keines dem andern die ganze Zeit über / auch  
 nicht mit einem Worte / zu nahe oder zu wieder gewesen / und  
 die Kinder zu allem guten erziehen und anweisen / auch allent-  
 halben an seiner Väterl. Fürsorge nichts ermangeln lassen /  
 Dahero Er so viel mehr und billicher Herzlich beklaget und  
 beweinet wird.

Seine Krankheit und Seel. Absterben belangend / So  
 hat Er sich am 20. Jan. jüngsthin gegen Morgens unpaß be-  
 funden / in dem sich ein Frieren bey Ihm ereignet / Darauf ei-  
 ne starcke Hitze / erbrechen und davon grosse Mattigkeit gefol-  
 get / So bald man nun dessen inne worden / ist an möglichen  
 Hülfsmitteln nichts unterlassen / Sondern alsobald die Her-  
 ren *Medici* ersuchet worden / Die auch an Ihren Fleisse und  
 Berordnung sonst bewehrter Arzneyen nichts erwinden las-  
 sen / Es haben aber dieselbe wenig gefruchtet / Sondern die  
 Kräfte mehr und mehr fast zusehens abgenommen / daß wohl  
 zu spüren gewesen / wie der Allerhöchste auß dieser Zergänglich-  
 keit mit Ihm zu teilen beschloffen / Dahero Er sich / wie zwar  
 sonst allezeit in der Krankheit eyveriger zum Gebeth gewen-  
 det / und so wohl von seinen Herrn Beicht Vater / als den sei-  
 nigen Andächt.ig mit Ihm gebetet / und viel Herzerquickende  
 Sprüche Gebethe und Gesänge gesprochen und zugeruffen  
 worden / die Er auch / so lange die Sprache fort gewolt / un-  
 verdroßen nacheredet / und gesungen / Als aber dieselbe ziem-  
 lich schwach worden / mit Seufften / Hauptneigen und an-  
 deren Zeichen zuverstehen gegeben / Daß Er seinen **HEXOR**  
**ES** zu ihm Herzen hette / dessen Hochgültigen Verdiensts  
 sich T. S. tere und eine Seelige Auflösung begehrte / Welcher  
 schne

# Lebens-lauff.

sehnlichen Hoffnung Er denn auch am 27. Januarij gewehret / und durch einen Sanfften Todt ohne Zuckten oder Unge-  
bährde aus diesen Jammerthal erlöset worden / Nachdem Er  
sein Leben gebracht auff 51. Jahr 4. Monate / 3. Wochen und  
5. Tage.

**D**er Allerhöchste wolle nun /  
Seinen theuren Versprechen  
nach / der Fr. Witbe und unerzoge-  
nen Vaterlosen Kindern Adann  
und Vater sein / Frommer Fürneh-  
mer Leute Hertzzen regieren und er-  
weichen / daß Sie derselben sich an-  
nehmen / und zu Ihrer Versorg-  
und erziehung alle mögliche Be-  
hülffligkeit erweisen / sich wiederum  
versichernde / daß Gott / als ein Va-  
ter und Richter der Wittben und  
Weisen Ihnen solches reichlich mit  
Lebes und Seelen seggen vergeltet  
werde / Der Vater der Barmher-  
zig-



1144  
7/1/15  
OK  
Lebens-lauff.

tzigkeit und Gott alles Trostes/  
wolle auch die Hochbetrübte Frau  
Witibe / Kinder / Die Verlebte  
Schwieger-Eltern unnd ganze  
Freundschaft über diesen geschwin-  
den und vor Menschlichen Augen  
allzufrühzeitige Todesfall kräftig  
tröstē / geduldt verlenhē v. Mät. ge-  
ben / Daß Sie solches überschwere  
Hauß Creutze auß seiner Hand  
wülig / ohne Murren annehmen /  
Seinen Göttlichen Wohlgefallen  
erkennen / und sich darbey attenthal-  
ben Christlich Bezeugen mögen /  
Der lasse nun dem Verblichenen  
Cörper in der Erden eine Sanffte  
Ruhe / und an ienem grossen Tage  
eine Fröliche Auferstehung zum e-  
wigen Freuden Leben haben.



Wm

11

QK. 277. 13

x 2

EFFICACISSIMUM P

MORTIS TERROREM

Der Aller kräftigste trost fromm  
des furcht und

Wey dem sehr Volkreichen und  
genüß

Des Weyland Edlen / Wohl-Eh  
und Hochgelarten

**Friedrich**

Alust Lünzenhausen /

Keyserliches Comitis Palatini /

Appellation, Ober Consi

Cammergerichts und

Wohlbestalter

Welcher den 27. Januarij 1655.

auff 11. Uhr / in Christo Jesu / sein

endschlaffen / und den 11. Febru

chen Ceremonien in der

Frauen Ehrlich / und

erdiget wor

Erkläret und ausgeleget.

in Druck Ber

Durch

**M. CHRISTIANUM**

Stadt Predigern

Wittenbergk / Gedruet bey Jo

